Eröffnung Human Rights Film Festival 9. – 13. Dezember 2015
Mittwoch, 9. Dezember 2015, Kino Riffraff, Zürich
Videobotschaft Stadtpräsidentin Corine Mauch

«Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.»
«Jeder Mensch hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit.»

So steht es am Anfang der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Diese Worte sind ein Versprechen. Ein Versprechen an alle Menschen für eine menschenwürdige Existenz und für Schutz vor Willkür. Es sind gleichzeitig Worte der Hoffnung. Für all jene Menschen, die keine menschenwürdige Existenz und keinen Schutz vor Willkür haben. Für jene Menschen, die unterdrückt werden, oder die auf der Flucht sind. Aber es sind auch Worte der Mahnung. Sie erinnern uns daran, dass die Menschrechte das Fundament für die Freiheit sind, in der wir leben dürfen. Eine Freiheit, die uns hier in der Schweiz zuweilen selbstverständlich erscheint.

Die Menschenrechte sind unter Druck – das war immer so, und das ist auch heute so. Potentaten und Diktaturen scheren sich in ihrem Machtstreben nicht um die Menschenrechte. Wir können dankbar sein, dass es mutige Menschen gibt, die deren Verletzungen dokumentieren und sie sichtbar machen. Journalistinnen und Journalisten oder internationale Organisationen. Aber auch die Filmemacherinnen und Filmemacher, deren Werke in den kommenden Tagen am «Human Rights Film Festival» gezeigt werden. Sie stellen Öffentlichkeit her, sie ermöglichen Diskussionen, sie sensibilisieren.

Dass Menschenrechte missachtet oder fahrlässig in Frage gestellt werden, ist kein Phänomen, das wir nur in fernen Kriegsregionen verorten sollten. Menschenrechte sind auch bei uns in Europa unter Druck. Das zeigt sich zurzeit zum Beispiel darin, wie gewisse Länder und gewisse Gruppierungen auf die dramatische Situation der Menschen auf den Fluchtrouten reagieren. Und das zeigt sich auch darin, dass wir in der Schweiz bald über eine Initiative abzustimmen haben, die die Menschenrechte als etwas Untergeordnetes und Fremdes definieren will. Als etwas, das im Zweifelsfalle vor anderen Interessen zurückzustehen hat. Dieser Druck auf die Menschrechte ist nicht augenfällig. Er ist subtil und gerade deshalb ist er sehr gefährlich.

Menschenrechte, geschätzte Damen und Herren, dürfen nicht als verhandelbar betrachtet werden. Sie sind unverzichtbar.

Das «Human Rights Film Festival» trägt dazu bei, das Bewusstsein für die Bedeutung der Menschenrechte zu stärken. Die gezeigten Beiträge helfen, zu erklären, dass Menschenrechte immer die Schwächeren schützen. Menschrechte schützen nicht zuletzt auch Frauen und Mädchen vor überholten Besitzansprüchen patriarchalischer Gesellschaftsordnungen. Es freut mich besonders, dass im diesjährigen Festival-Programm dieser Aspekt prominent thematisiert wird.

Um die Menschenrechte zu stärken, müssen wir nicht nur über ihre Bedeutung sprechen. Wir müssen uns auch immer wieder überlegen, wozu uns die Menschenrechte in unserem politischen und privaten Handeln verpflichten. Aktuell heisst das zum Beispiel, dass wir Men-

schen auf der Flucht im Rahmen unserer Möglichkeiten grösstmöglichen Schutz bieten, statt sie abzuweisen. Der Stadtrat von Zürich hat in den vergangenen Wochen sein Engagement für diese Menschen verstärkt. Wir haben uns bereit erklärt, zusätzliche Flüchtlinge aufzunehmen. Wir haben unsere Integrationsbemühungen für Menschen verstärkt, die bei uns Schutz und Hilfe suchen. Und wir prüfen, wie wir direkt vor Ort eine Stadt im östlichen Mittelmeerraum unterstützen können, wo die Menschen aus dem Kriegsgebiet als erstes hinfliehen.

Sehr geehrte Damen und Herren: Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte ist ein Versprechen, sie ist Hoffnung und Mahnung zugleich. All diese Aspekte der Menschenrechte kommen auch in den Filmen und den Diskussionen am diesjährigen «Human Rights Film Festival» zum Tragen. Lassen wir uns also in den kommenden Tagen als Zuschauerinnen und Zuschauer von den erzählten Geschichten aufrütteln und inspirieren. Und stehen wir als Bürgerinnen und Bürger tagtäglich für die Menschenrechte ein. Helfen wir mit, dass das Versprechen der Menschenrechte, das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit, für alle Menschen in Erfüllung geht.

(Es gilt das gesprochene Wort.)